Give vou Criesnerberg

Cime Gradium aus Viedrentums
i unflen Lagen Kon Marionne
Matdott.

(10, Hottischen das Medicentums
i unflen Lagen Kon Marionne
Matdott.

(10, Hottischen) das die Kinder in der Kinder in der

allen Glanz verloren, mide und gleichgültig blidten sie vor sich din. Rur einmal hatten sie für einen furzen Angenblic aufgeleuchtet, das war, als der Alogs vortrat und mit lauter, seiter Stumme verfündete, daß es nicht wahr sei, daß das Gretli ihn berhext habe; aber gut sei er dem Mädchen, daß er fem größeres Berlangen gefannt dabe und noch fenne, als das Gretli zu seinem Weibe zumachen. So das Sererei sei, wenn eins dem andern gut sei? Und er und das Gretli seien sich gut, und er wird es immer lieben dis über das Grab dinaus, dis in alle Gwigfeit.

"Aber das graniame Unwetter auf Moldin ?" fragten die hohen Gerichtsherren.

"Beiß ich es, wie es gefommen?
Solch ein unichtliges Tirnlein jolf et auch bierfür waren Beweise

Jande.
"Jit alles zu End', Mutter. Morpen nachmittag, wenn die Sonne finft,
wird der Scheiterhausen angestedt,
und dann Mutter—"

Ter Moys fonnte nicht weiter sprehen, nur ein gualvolles Schluchzen
fam aus seiner Bruft.

"Jit eine eilige Botschaft, die ich

zehrt. "Ber seid Ihr, Mann? Wie fommt In hierber? Ihr seid frant?" Statt der Antwort fam ein dum-pfes Köcheln aus der Bruft des Sol-

gehanchten Namen auf.
"Bo ist Guer Beib? Wie hieß es?"
"Bor langen Jahren bab' ich Weib und Kind verlassen, in Noth und Clend hab' ich sie zurückgelassen. Gott itraft mich seht."
"Bie heißt Ener Weib, wie heißt Ihr?"

dag Edget ves seinerbeite Schalter fomme.

Das Kloster war bald erreicht Mlons verlangte mit bringender Eleven hochwirdigen Guardian zu sprechen; mit fliegender Hatter erzählte er diesem, was ihn hierhergeführt hatte. Mit mildem, gütigem Antlig stand der Guardian vor ihm.

"Mein Sohn, du bist tahfer und treu. Gott segne dick! Deinem Berlangen soll unverzüglich, nachgekommen werden; Boter Aurelius wird dich sofort zu dem Sterbenden begleiten. Hier trete solange in unser Gotteshaus, dis Bater Aurelius sich rüstet."

agen ist nachgeschen aus der Bruit des Soldan.

And will den Birth rufen.

And will ber Birth rufen. der Graf sie gewährte, wenn er durch ein Handichreiben das Urtheil der Ge-richtsherren aufhob, würde er auch die Richtstätte zur rechten Zeit erreichen? Wenn alles vergebens, wenn er zu spät fäme? Wieviel Zeit war so überflüssig perforen egangen!

verloren gegangen!
Ganz überflüfig?
Nein, Gott hatte ihn zu einem
Sterbenden geschickt, und dieser Sterbenden geschickt, und dieser Sterbende war der Bater Greflis; ihm hate er Kroft bringen können, und jett ihrte er ihm einen Priester zu, daß er reuig und versöhnt mit Gott den chweren Gang in die Ewigkeit antreen konnte.
Nein, überflüssig war die Zeit des Wartens nicht gewesen, Gott hatte seine Zwede damit versolgt.
Es tippte ihm jemand auf die Schulter; er hob das Gesicht in die Höhe und saher Kapuziner.

"Komm'!"
Da erhob sich der Moys eiligst von den Knien, um Bater Aurelius zu dem Sterbenden zu sühren.
Es war die höchste Zeit. Kaum hatte Nikolaus Geiser mit sast verlöschender Stimme seine Schuld bestant, kaum hatte er aus den Händen des ehrwürdigen, greisen Baters die heilige Begzehrung empfangen, als er den lepten Seufzer that und ihm die Augen brachen.
Erschüttert sank der Moys an dem elenden Stroblager, auf dem der dingelchiedene nun langausgestreckt rubte, in die Knie und berrichtete ein Bebet.
Dann begleitete Bater Aurelius

Dann begleitete Bater Aurelius

Bald stand der Aloys wieder vot dem grimmen Thorwart am größen Thorbogen der Schattenburg.
"Seid ja pünktlich, junger Bursch, es sind noch nicht ganz drei Stunden vergangen, daß ich Euch gehen bieß. Sabt's wohl sehr eilig, he? Glaub's schon; doch ich will Euch etwas verrathen, der Graf Franz Waria hat noch immer nicht seinen Aausch auszeichlafen. Fragt seinen alten Zäger Niehhart, der immer bei ihm sein muß; der kann Euch meine Red' bezeugen. Se, da fonunt er gerade über den Burzhhof. Se, Niedhart!"
Der Angerusene fam näher.
"Habt Ihr ein Anliegen, Ihorwat?"

"Der Graf ichläft noch —"
"So geht ihn weden, Zäger."
"Ihr kennt den Graien nicht.
Mann. Der kann gar bös khun, wenn
ihm etwas in die Quere konnt, und
gar, wenn er zu unrechter Zeit geweckt werden muß."
"Jäger, ich bitt' Euch, thut es dennoch. Ihr hört's ja, Tod und Leben
hängt davon ab. Jäger, hier nehmt
den Ring, tragt ihn hinein zum Grajen und jagt ihm, die, der er den King
geschent hat, stehe in größter Gesaht
und baue auf seine Hist; jagt's ihm,
Jäger, last mich nicht vergebens bitten, Ihr wist nicht, was Ihr mir anthut."

Der Alops reichte dem Jäger den

ten, Ihr wist nicht, was Ihr mir authut."

Ter Aloys reichte bem Jäger den funkelnden King. Da kam diesem plöhlich eine Erinnerung.

"Den King hier gab vor nicht allzu langer Zeit Graf Franz Maria einem jungen Kind dom Triesnerberg, damals, als er auf der Jagd einen Uniall gehabt hat und hilslos in Sturm und Regen auf den Bergen bei Waleicha lag."

"So ift es, Jäger, wie Ihr es satt. Das Grelli, meine Pflegeichweiter, hat den King bekommen; der Graf hat ihr Hilfe versprochen zu jeder Zeit. Jäger, das Grelli ist in der größten Koth, nur der Graf kann helsen; eit. Jäger, eh' es zu spät iht und ein arm's Dirnlein vergebens auf die Silf gehofft hat."

Der Jäger wurde weich.

"Ich will's versuchen, Mann."

Er nahm den King und eilte him verg.

Die Sozialdemofra und ihre Bäter.

Erzählung von Konrad v. Bo

3meiter Teil.

VIII. Der Musftanb.

Fortfegung.

"Meine Berren, mogu erreg Bortwechfel?" trat Kagenfte scine! Es walte Gerecht Wir find gerne bereit zur Erfi möglicher Unfprüche - abe Unmögliche können wir nicht ! Es ift boch eine gang mertwiericheinung, die sich unseren darbietet! Zu Oberhausen ar die Hüttenleute schon seit B umsonft, ohne Lohn, in der Abficht, ihren Brotherren üb Graben zu helfen. In Unter dagegen ftellen bie Arbeiter rungen, welche ihre Broth ruinieren muffen." "Berr Brafibent, überfebe

nicht die grundverschiedene lage!" entgegnete Rovat. Buttenarbeiter zu Dberhaufe bort anfässige und vermi Leute, die recht gut länger umfonft arbeiten und ohne bestehen tonnen. Beigen fie nahme für die Rotlage ihrer herren, fo ift dies natürlich ; wohlwollende Behandlung be tenarbeiter von feiten ber & Chrwart ift hertommlich, eber Gewinnanteil der Wertgen fchaft an ben jährlichen Überfc Die Chrwart betrachten fici Familie, barin nicht die li Dreifaltigfeit maßgebend t fondern das echt chriftliche Er lium der Liebe. Bon allen Berrlichkeiten miffen die Ar des Walzwerkes nichts. Wir nicht anfässig und vermögend bern arm, und gezwungen hungerlöhnen mit unseren & und Rindern das Leben f zu friften. Wir werben auch behandelt nach dem Evang ber Liebe, fondern nach dem ben herzlofer Intereffenwirt Demgufolge tonnen Gie auc uns teine Rücksichten und

ftändniffe erwarten." "Ginen Sauptpunkt habe bei dem Bergleich vergeffen, John. "Sie hätten nämlich ans follen : Die ultramontanen & lente ber ultramontanen El find antpruchelos und genügf wir hingegen lieben Feftg flotte Bergnügungen, feine und pitante Speifen. Sieraus bag wir viel Gelb braucher nur bei fehr hohen Löhnen be

fönnen." "3ch habe feinen Grund, zu widersprechen," erwiedert vat. "Die ultramontanen & arbeiter ftellen teine befor Ansprüche an bas Leben, weil ben himmlischen Lohn bes 3 glauben und gleichsam fü himmel arbeiten und leben. hingegen find lediglich auf ir Lohn angewiesen. Und wer h in die Lebensgenuffe eing herr John? Ber hat uns g Jenfeite zu verzichten und bie feiten dieser Erde zu suchen ? alles haben wir burch die fi Schulbildung gelernt, und m Ihnen bankbar für die Sch Sie find unfere Bater."

"Und Ihre Gohne find bie diften," rief John. "Alfo Ihre Entel," parier

"Ich frage ben Berwaltung nahm Dr. Bithan bas Wor er geneigt ift, gur Unnahr Lohnerhöhung ober bes Stre

"Bir laffen und nicht tyra ren," antwortete Schacherl. wir die Lieferung ber Schien bie Schönthalhahn überni gaben, fo glauben die Sozia fraten, unter ihr Machtgeb beugen gu tonnen. Gie to ich. Wir wollen unsere e Schlächter nicht fein. Gie treiten, jo lange fie es aus

Die beiben Sozialiften ve

Am folgenben Morgen erfe